

Ercheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergehaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechsfundfzigster Jahrgang.

Nr. 245.

Sonnabend den 20. Oktober.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stabs- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung. Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ein Exemplar des Katalogs der königlichen Landesbauschule zu Alt-Geltow und bei Potsdam pro 1883/4 in meinem Bureau während der Dienststunden zur Einsicht ausliegt.

Merseburg, den 12. Oktober 1883.

Der königliche Landrath.

F. B. Herrfurth.

Bekanntmachung. Den Bewohnern der Vorstadt Neumarkt wird hierdurch bekannt gemacht, daß das pro Michaelis 1883 fällig gewesene sogenannte Kantor-Quartalgeld innerhalb 8 Tagen an unsere Kämmerer-Kasse einzuzahlen ist und daß nach Ablauf dieser Frist gegen die Säumnigen mit der kostenpflichtigen exekutivischen Beitreibung desselben begonnen wird.

Merseburg, den 15. Oktober 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es sind nicht selten Personen von Treppen u. in nicht erleuchteten Wohngebäuden herabgestürzt.

Um solchen Unglücksfällen in hiesiger Stadt vorzubeugen, fordern wir die Hausbesitzer, bezüglich deren Stellvertreter hiermit auf, jeden Abend vom Beginn der Dunkelheit ab bis um 10 Uhr die Haus- und Treppentüren gehörig zu erleuchten.

Merseburg, den 10. Oktober 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Ziegeleibesizers Otto Haase von hier, wird heute **am 18. Oktober 1883, Vorm. 9 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Otto Beckolt sen. hier selbst wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **12. November 1883** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 20. November 1883, Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte, Rathhaus, Markt Nr. 1, 2 Treppen, Zimmer Nr. 8, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen,

dem Konkursverwalter bis zum **12. November 1883** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Merseburg.
Veröffentlicht: Arndt, stellv. Gerichtsschreiber.

Submission.

Die Anlieferung von Bruchsteinen zu Uferbauten und zwar

- 1) von 75 cbm zum Unterforst Schkeuditz Schlag XII.,
- 2) von 92 cbm zum Unterforst Maßlau an die Luppenbrücke bei Forburg,
- 3) von 69 cbm an die Elster bei Döllnitz Unterforst Burgliebenau,
- 4) von 68 cbm daselbst Schlag VIII. zwischen Döllnitz und Burgliebenau,
- 5) von 60 cbm an die Saale im Hellfurth Wehricht bei Rössen, soll

Mittwoch den 24. Oktober, Vormittags 11 Uhr

auf der Ziegelei bei Schkeuditz an den Mindestfordernden vergeben werden.

Schkeuditz, den 17. Oktober 1883.

Königliche Oberförster.

Redaktioneller Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 18. Oktober. Den hiesigen Meistern der Bildhauerkunst Professor Dr. Johannes Schilling und Professor Dr. Julius Hänel ist heute das Ehrenbürgerrecht der Stadt Dresden verliehen worden.

Posen, 18. Oktober. Eine Extrabeilage des „Amtsblatt“ veröffentlicht eine Bekanntmachung der hiesigen königlichen Regierung, durch welche wegen des Ausbruchs der Rinderpest in Breslau die Verladung von Rindvieh auf den Eisenbahnen in den Kreisen Schildberg, Adelnau, Pleschen, Krotoschin und Kröben bis auf Weiteres verboten wird.

London, 18. Oktober. Nach einer Meldung aus Hongkong von heute treffen die chinesischen Behörden alle nothwendigen Vorbereitungen, um den Hafen von Kanton zu schließen. Die neuerdings in Lungmun an der Grenze von Tonking eingeschifften chinesischen Truppen sind in Whampoa gelandet.

Alexandrien, 18. Oktober. (Telegramm des Reuterschen Büreaus.) Die Cholera ist gestern in dem nahe bei Alexandrien gelegenen Städtchen Ghatby wieder ausgebrochen. Bis jetzt sind vier Todesfälle konstatiert.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 19. Oktober 1883.

Zu Baden-Baden fand am Donnerstag Nachmittag bei dem Kaiser und der Kaiserin Familientafel zur Feier des Geburtstages des Kronprinzen statt. Dem Vernehmen nach hat der Kaiser seine Abreise nach Berlin um einen

Tag verschoben und wird also erst am Dienstag hier eintreffen.

Der Kaiser Wilhelm hat dem Könige von Serbien den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Dem deutschen Kronprinzen sind anlässlich seines Geburtstages viele Glückwunschtelegramme, namentlich auch von befreundeten und verwandten Höfen zugegangen. Der hohe Herr verlebte den Tag still auf der Weinburg.

Prinz Wilhelm wird Freitag Abend oder Sonnabend Früh aus Ostpreußen in Berlin zurück erwartet.

Der König von Rumänien hat dem Staatssekretär Grafen Hatzfeld und den österreichischen Ministern Graf Kalnoth und Graf Szalay das Großkreuz des Sterns von Rumänien verliehen.

Wie schon mitgetheilt, hat sich der Generalquartiermeister Graf von Waldersee auf einige Tage in dienstlichen Angelegenheiten nach Schlesien begeben. Man darf wohl annehmen, daß sich der Graf zum Grafen Moltke, dessen Adlatus er ist, nach Kreitzau begeben hat.

Graf Herbert Bismarck wird seine diplomatische Stellung in London in nächster Zeit aufgeben, um als Adlatus seines Vaters, des Reichskanzlers zu dienen.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge beschäftigt sich die Reichsregierung eingehend mit dem Gedanken, dem nächsten Reichstage eine Vorlage betr. Einführung eines Blumen- und Gemüthsgolles zu machen. — Anlässlich einer Mittheilung der „Nowoje Wremja“: Mukhtar Pascha habe Fürst Bismarck den Beitritt der Türkei zum österreichisch-deutschen Bündniß erklärt, wenn Deutschland die Integrität der Türkei garantire, was aber der Kanzler mit Rücksicht auf Oesterreich abgelehnt, schreibt die „N. N. Z.“, daß kein Wort davon wahr sei!

Ausland.

Niederlande. Die schon angekündigte Begegnung zwischen König Leopold von Belgien und König Wilhelm der Niederlande und ihren Gemahlinnen hat am Mittwoch auf Schloß Voo stattgefunden. Abends reiste das belgische Königspaar nach Amsterdam weiter und traf dort um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ein. Auf der Fahrt nach dem Schloße wurde das Königspaar mit lebhaften Zurufen begrüßt.

Oesterreich-Ungarn. Der König von Griechenland ist am Mittwoch Nachmittag von Wien über Gmunden, wo derselbe eine Familie abholte, nach Athen zurückgekehrt. Mittags, vor der Abreise, fand ein Dejeuner bei dem Könige statt, an welchem der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoth, sowie der dänische Gesandte in Wien und die griechischen Gesandten in Wien, Bukarest, Belgrad theilnahmen.

Großbritannien. Aus Capetown wird gemeldet, daß der Zulukönig Cetewayo sich gegenwärtig in Natal befinde, nachdem er dem englischen Residenten seine Untertänigkeit erklärt habe.

Drient. In Sofia ist ein Adjutant des Kaisers Alexander zur genaueren Information über die von der bulgarischen Volksvertretung betreffs des Kriegszweigs gefaßten Beschlüsse eingetroffen. Man will darin ein Zeichen des Misstrauens gegen die von dem Gesandten Jonin erstatteten Berichte sehen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend. Merseburg, den 19. Oktober 1883.

-s. Gestern Abend hatte der hiesige Männer-Turnverein in althergebrachter Weise seine Mitglieder zu einer Feier der Völkerschlicht bei Leipzig in dem neugemalten, freundlichen Saale der Funkenburg versammelt. Diefelbe bestand in dem Vortrage einiger Concertstücke Seitens der Krumbholzschen Kapelle, einer Ansprache und Ball. Die Ansprache geschah in warmer und erwärmender Weise durch den Gauvertreter des nordostthüringischen Gauverbandes, Herrn Landessecretair Bethmann, der die Bedeutung des Tages, zunächst als Gedentag der Völkerschlicht bei Leipzig ausführte und die letztere als den Grundstein der uns nun endlich geschenkten Einigung Deutschlands bezeichnete, im Weiteren auch der zweiten Bedeutung des Tages, als des Geburtstages unseres allverehrten Kronprinzen, gedachte, die Turngenossen zur Liebe gegen Vaterland und Fürstenhaus ermahnte und mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen „Gut Heil“ auf dasselbe seine zündende Rede schloß. Die Ballfreunden dürften die allerdings stark vertretene „junge Welt“ noch lange vereint gehalten haben.

-t. Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, daß für den 19., 20., 21. und 24. Oktober ein größerer Sternschnuppenfall in Aussicht gestellt ist. Es durchschneidet die Erde an diesen Tagen die Bahnlagen der Kometen von 1779, 1739, 1097 und 1366, und es wird angenommen, daß in diesen Bahnen von den Kometen abgelöste Körperchen als Meteoriten wandern, welche durch Eintritt in die Erdatmosphäre die Erscheinungen der Sternschnuppen verursachen.

-l. Ein orkanartiger Sturm durchtobt seit 2 Tagen unsere Straßen mit einer Gewalt, daß Steine und Wirtel von Dächern und Mauern stürzen und zu Zeiten die Passage riskant machen. Das entseffelte Element dürfte nicht nur auf dem Lande, sondern auch und zwar besonders auf der See wieder viel Unheil und Schaden anrichten.

-l. Bei Zeiten möchten wir an Eltern und Erziehern ein freundliches Mahnwort richten. Wir sind nicht mehr weit von jenen Wochen entfernt, in denen es frühmorgens nicht Tag werden will und in denen man sich scheut, das warme Bett zu verlassen, um in das raube, nebelige, nasskalte Morgenwetter zu treten. Wer noch ein Stündchen ein paar Augen voll Schlaf nehmen kann, bis der Tag wirklich hereingebrochen, ist schön daran, aber denken wir einmal an den Weg zur Schule, den unsere Kleinen, oft noch im Halbdunkel zurücklegen müssen. Es wird aus mehr als einem Grunde schwer angehen, den Schulanfang auf später als acht Uhr Morgens — oder 1/9 Uhr anzuberäumen, so wenig zuträglich auch für viele Kinder der Weg im Schnee und Schmutz sein mag, und deshalb müssen seitens der Eltern bei Zeiten Vorkehrungen getroffen werden, diese schädlichen Einflüsse zu parallelisieren. Man wird es zugeben müssen; daß es oft genug passiert, daß die Kinder zu spät geweckt werden, weil die damit betraute Person — die Eltern oder sonst Jemand — sich nicht von den warmen Federn trennen können und daß dann Hals über Kopf Alles zum Schulweg gerüstet werden muß. Erhöht, oft ohne Kaffee, keuchend, um die verlorene Zeit wieder einzubringen, eilt das Kind der Schule zu. Was daraus für Folgen erwachsen können, mag sich ein Jeder selbst sagen. Ebenso muß warme, aber nicht beengende und belästigende Kleidung, dichtes, festes Schuhwerk bei Zeiten besorgt werden, man giebt sonst leicht Doktor und Apotheker doppelt und dreifach, als was dies Alles gekostet hätte. Gerade der Morgengang zur Schule im Winter ist für das Kind die Ursache mancher Krankheiten, wenn man leichtsinnig ist.

-n. Der Vorstand des Vereins zur

Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten veranstaltet in der Zeit vom 21. bis 26. Januar 1884 eine große Gartenbauausstellung im Wintergarten des Centralhotels in Berlin. Die Ausstellung wird in den Abendstunden bei elektrischer Beleuchtung zu besichtigen sein.

W. Gegenüber den neueren Bestrebungen der Staatsregierung, in einigen Provinzen der Monarchie die Theilung der Bauernhöfe bei Todesfällen u. der Besitzer durch gesetzliche Einrichtungen zu verhindern, muß es fast wie Ironie aussehen, wenn die Bemerkung gemacht werden muß, daß in unserer Gegend, die einen auszeichneten und gut situierten Bauernstand birgt, das Umwesen der sogenannten Ausschlächter in der größten Blüthe steht. Fast keine Woche vergeht, wo nicht ein größeres Bauerngut durch Gewerbetreibende und jüdische Spekulant parzelliert und bis auf die letzte Hand voll Erde veräußert wird. Unser Kreis scheint ein besonderes Zielobjekt dieser Ausschlächter zu sein. — Wir sollten meinen, den Gefahren, welche in diesem Geschäftsgebahren liegen und welche die Auflösung so vieler schöner Güter für die Gemeinden sowohl als auch für den Staat unvermeidlich mit sich bringt, sollte die Staatsregierung nicht länger die Augen verschließen und bei Zeiten Maßnahmen treffen, einen gesunden Bauernstand zu erhalten, der mit Recht eine Stütze des Staats und seiner Bewohner genannt wird.

W. Am Montag den 15. d. M., Abends 10 Uhr, brannte die Scheune des Bauers Heisch in Großgörschen vollständig nieder. Diese Scheune ist erst vor 2 Jahren an Stelle einer abgebrannten Scheune erbaut worden. Ueber die Entstehungsurachen des Brandes verläutet noch nichts, der Besitzer des Gebäudes war bei Ausbruch des Feuers nicht anwesend, sondern seit Nachmittags verreist.

Weslig. Montag Abend gegen 6 Uhr wurde an der hiesigen Elsterbrücke ein unbekannter männlicher Leichnam aus der Elster gezogen. Derselbe gehörte anscheinend einem Manne in den fünfziger Jahren an, hatte an den Füßen wollene dunkle Strümpfe ohne Zeichen und ziemlich gute rindlederne Schafstiefeln, um den Hals war ein schwarzes langes Tuch geschlungen. Anscheinend ist es derselbe Leichnam, welcher kürzlich in Schkeubitz angeschwommen, demnächst aber von der Fluth wieder weggetrieben worden war.

Halle. Ein großer Streit entstand vorgestern in der Taubengasse. Ein auswärtiger Topfhändler hatte einen hiesigen Bekannten als Handelsgehilfen engagirt und ihm zu diesem Zwecke einen Hundewagen mit Waare übergeben. Den Freund traf nun vor dem Grothe'schen Virtuallengeschäft in der Taubengasse ein Gläubiger, der ihm den Wagen, nachdem sie sich lange gestritten hatten, entriß. Aus dritter Hand hat nun den Wagen die Polizei, welche die Sache weiter verfolgt, empfangen und dem eigentlichen Besitzer zurückgegeben.

Eisleben. In der Nacht zum Dienstag verstarb hier der langjährige Beigeordnete Carl Richter im 53. Lebensjahre. — In derselben Nacht entstand in der hiesigen Klosterstraße Feuer, welches ein Haus total und zwei benachbarte Häuser zum Theil zerstörte.

Wittenberg. Auf einem benachbarten Dorfe spielte vor einigen Tagen ein wegen seiner Höflichkeit bekannter Landwirth einem Schornsteinfeger einen unfreiwilligen Streich. Ersterer sieht kaum den schwarzen Gatt, so entblöht er sein Haupt in ehrerbietigster Weise. Dieser will natürlich nicht zurückbleiben und zieht mit Blitzschnelle seinen Hut. O schreckliche Unbesonnenheit! Ein „Au“ ertönt dem schwarzen Munde, die „Eier“ entrollen über Schultern und Hände, die noch vergeblich zu retten suchen. Ob dieses Schadens wird dem Schwarzen nicht schwarz, sondern in der That weiß und gelb vor den Augen, und wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Die Dorfleute haben ihm keine Eier mehr gegeben, „da sie keine zum Wegwerfen hätten.“ Und die Moral von der Geschicht: Wenn du was unterm Hut, so zieh' ihn nicht!

Zahna. Ueber den bereits gemeldeten Besuch des Fürsten Dolgoruckow (Dolgoruchy?)

ist noch Folgendes mitzutheilen: Der volle Titel des Fürsten, dessen Gemahlin schon seit Jahren eine Kundin des Herrn Friedrich ist, lautet nach einer uns vorliegenden Karte desselben: „Prince Wladimir Dolgoruckow. Aide-de-Camp., Général de S. M. l'Empereur de Russie. Gouverneur Général de Moscou.“ — Der Fürst, der einen großen Verghund, wahrscheinlich für den Kaiser von Rußland selbst kaufte und noch einige Aufträge gab, nahm die ausgedehnten Friedrich'schen Anstalten mit großem Interesse in Augenschein, er besuchte die Fischbrutanstalt in Zahna, den Geflügelpark Willa Breitenfeld und fuhr auch nach Schweinitz, um die dortige Haupt-Hundzuchterei zu besichtigen. Eisenach. Am 26. und 27. November findet hier selbst ein Bauerntag statt, auf dem ein allgemeiner deutscher Bauernverein gegründet werden soll.

Seltenheit. In Masfeld bei Weiningen wurde ein Aal von 5 Pfund gefangen, der an seinem Halse einen eisernen Ring hatte, in welchem die Jahreszahl 1830 eingegraben war. Der fette Fischen in einem Saßhof nach Weiningen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

* An der Nordsee küste herrscht starker Sturm. Verschiedene Fahrzeuge sind gesunken und ihre Mannschaften von Rettungsbooten der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gerettet. Von dem Dampfer Stromboli wurde nur der Kapitän gerettet, die Mannschaft ertrank.

* In Köslin begann Donnerstag Vormittag 1/2 10 Uhr vor dem dortigen Schwurgericht die Verhandlung wegen des Synagogenbrandes in Neustettin. Die Anklage lautete auf vorsätzliche Brandstiftung der Synagoge in Neustettin am 18. Februar 1883. Angeklagt sind der Rentier Hirsch Heidemann, 73 Jahre alt, der Handelsmann Gustav Heidemann, 40 Jahre alt, Sohn des vorigen, der Kürschner Hirsch Lasheim, dessen Sohn, der Kürschnerlehrling Leo Lasheim, 17 Jahre, der Tempelbienen Wölff Löwenberg, 27 Jahre, sämtlich Juden aus Neustettin. Ueber 90 Zeugen sind geladen.

* Dem Erdbeben, durch welches am Sonntag die Insel Chios heimgesucht worden, ist am Montag ein zweites, viel furchtbarereres gefolgt, dem eine große Anzahl von Menschen zum Opfer gefallen ist. Ein Telegramm aus London meldet darüber: „Ein furchtbares Erdbeben suchte am Montag die ganze Halbinsel von Smyrna bis Tschesme heim. Die Dörfer zwischen Tschesme und Urla wurden zerstört. Ueber 1000 Menschen sind umgekommen, 20000 obdachlos und nothleidend. Smyrna und Chios haben weniger gelitten.“

Bermischtes.

* Eine ähnliche Wahlbetheiligung wie bei der am Donnerstag begonnenen Stadtverordnetenwahl hatte Berlin bisher bei keiner Wahl aufzuweisen. Auch die Arbeiter beteiligten sich ungemein zahlreich und stimmten geschlossen für ihre Kandidaten. Zu Ruhestörungen ist es nicht gekommen, wenn auch hier und da in der Erregtheit einzelne scharfe Worte gewechselt wurden. Das Resultat, soweit es bis jetzt bekannt, ist folgendes: „Wahl am 18. Oktober. 3. Abth. Gewählt wurden: 22 Liberale, 4 Konservative (Birgerpartei), 2 Arbeiterpartei. Nichtgewählt: 13. 1 Bezirk fehlt.“

* Königliche Paläste als Spielhöllen. Die Königin Viktoria von England hat bereits oder wird demnächst ein privates Memorandum erlassen, in welchem einige Persönlichkeiten, welche die Bergünstigung genießen, in gewissen königlichen Palästen zu wohnen, ermahnt werden, sich in ihrem Benehmen zu bessern und sich bedauerlicher Ausfchreitungen zu enthalten. Einige Vorfälle haben die überraschende Thatfache zur Kenntniß der Königin gebracht, daß in einem ihrer Paläste in geradezu ungläublicher Weise dem Hazardspiel gethöht werde. Durch die ungeheuren Summen, die gewonnen und verloren wurden, entstand oft mehr als eine bloße Verlegenheit und der

Standal erfuhr noch dadurch eine Erhöhung, daß selbst an Sonntagen, dann am Charfreitag und an anderen Tagen gespielt wurde, deren Heiligung gesehlich streng vorgeschrieben ist.

* Das Denkmal für den verstorbenen General der Infanterie von Götzen, welches am 20. c. in Koblenz feierlich enthüllt werden soll, besteht in einer aus carrarischen Marmor gearbeiteten, geflügelten Victoria, welche, auf einem Felsen ruhend, in der linken Hand einen Lorbeerkranz hält. Die Zweige desselben werden durch ein Band zusammengehalten, auf dem in goldenen Buchstaben die Namen der Feldzüge, in denen der General gefochten, zu lesen sind: Spanien, Dänemark, Mainfeldzug, Frankreich. Entworfen ist das Denkmal vom Bildhauer Oppeler, einem Schüler Schilling's in Dresden, ausgeführt vom Bildhauer Geißler in Düsseldorf. Auf der Vorderseite des Sockels stehen die Widmungsworte: „Seinem unvergeßlichen kommandirenden General, August von Goeben, das 8. Armeecorps“.

* Einer Einladung des Grafen Julius Andrássy folgend ist bekanntlich Graf Wilhelm Bismarck zu Anfang voriger Woche nach den ungarischen Besitzungen des erleren, nach Zerebes, abgereist. Anfangs war in der Umgegend von Zerebes das Gerücht verbreitet gewesen, der Reichskanzler sei zum Besuch seines Freundes angelangt, was namentlich große Aufregung unter den Bauern hervorrief. Man schloß daraus, daß es nun bald gegen den „Moskowiter“ losgehen werde.

* Von einer Bauunternehmer-Firma sind der Gemeinde Mübbsheim 100000 Mark zu Gunsten der Staatskasse für die Concession zu einer Zahnradbahn auf den Niederwald geboten.

* Das Wasser bekommt schließlich

Balken! Der Schiffskapitain Pierre in New-York hat das Modell eines Ozeandampfers konstruirt, welcher folgende Eigenschaften besitzen soll: Erstens nicht sinken können, zweitens feuerfest sein und drittens die Reise von New-York nach Liverpool in 5 Tagen zurücklegen können. Dasselbe soll ferner 5200 Tonnen Gehalt und Raum für 500 Passagiere erster, 1500 zweiter, 2000 dritter Klasse haben.

* Mit der öffentlichen Sicherheit in Sicilien ist es noch immer traurig bestellt. 140 Gendarmen haben unter Führung zweier Hauptleute einen förmlichen Feldzug in der Provinz Girgenti unternommen und 50 Räuber verhaftet. Es sind dies Mitglieder einer wohlorganisirten Bande, die durch Erpressung und Bedrohung Leben wie Eigenthum unsicher und den Lauf der Justiz illusorisch machen. Unter den Verhafteten werden zwei reiche Gutsbesitzer und ein Elementarschullehrer genannt.

Theater in Leipzig.

Sonnabend, 20. October. Neues: **Martha**, oder **Der Markt zu Richmond**. Oper in 4 Acten Musik von Fr. von Flotow. — Altes: Gastspiel des Fr. Teresina Taa. **Die Neujahrsnacht**. Schauspiel in 1 Aufzuge von Robert Benedix. **Violinconcert von Mendelssohn**. Teresina Taa. **Sie weint**. Lustspiel in 1 Aufzuge von Silesius. **Fantasia appassionata von Bizet**. Teresina Taa. **Die Burguine**. Lustspiel in 1 Aufzuge von Carl Care. Zum Schluß: **Airs hongrois von G. W. Ernst**. Teresina Taa.

Predigt-Anzeigen.

Am 22. Sonntage p. Trinitatis (21. Octbr. 1883) predigen:
Domtische Vorm. 10 Uhr: Herr Diac. Armstoffs.
Nachm.: Herr Con.-Rath Leuschner.
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagschule Herr Diac. Armstoffs)
Sabbatliche Vorm.: Herr Pastor Heinelen.
Nachm.: Herr Diac. Werber.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Werber. Anmeldung. Versammlung der Kollekte zur Befestigung der kirchlichen Nothstände in der Provinz.

Reamarktische: Herr Pastor Leubert.
Altenburgerische: Herr Pastor Delius.

Bolsbibliothek. Altenburger Schule. Austheilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Handels-Blatt.

Sonds-Börse.

Berlin, 18. October. 4% Preussische Consols 101,80. Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 273,00. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 108,60. 4% Ungar. Goldrente 73,50. 4% Russische Anleihe von 1880 71,00. Oester.-Franz. Staatsbahn 533,00 Oesterr. Credit-Actien 482,50. Lombard. Schwach.

Produkten-Börse.

Berlin, 18. October. Weizen (gelber) Oct.-Nov. 176,00. April-Mai 187,00 flau. Roggen Oct.-Nov. 145,00. Nov.-Dezbr. 143,50. April-Mai 151,50 flau. Gerste loco 134—200. Hafer Oct.-Nov. 128,00. Spiritus loco 51,70. Decbr. 51,70. April-Mai 50,70 mattr. Rübsöl loco 67,80. Decbr. 67,30. April-Mai 64,60 M.

Magdeburg, 18. October. Land-Weizen 183—190 M. glatter engl. Weizen 174—180 M. Rand-Weizen 170—175 M. Roggen 152—162 M. Chevalier-Gerste 170—190 M. Land-Gerste 150—167 M. Hafer 136—154 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfl. pr. 10,000 Literprocente loco ohne Faß 51,80—52,30 M.

Leipzig, 18. October. Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 180—193 M. bez., fremder 190—215 M. nom. Unveränd. — Roggen p. 1000 kg netto lc. hiesiger alter 145 bis 168 M. bez., neuer trodener 160—174 M. bez., fremder 155—170 M. bez. Unveränd. — Gerste per 1000 kg netto loco hiesige neue 154—172 M. bez., geringe 140—150 M. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco 145—152 M. bez. — Mais per 1000 kg netto loco amerik. u. Donau 135—143 M. bez. — Rapskuchen p. 100 kg netto lc. 15,50 M. bz. — Rübsöl per 100 kg netto loco. 68,75 M. bez. p. Oct.-Novbr. 68,50 M. Br. Unveränd. — Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 51,90 M. © Unverändert.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Bekanntmachungen.

Lutherfeier.

Der unterzeichnete Ausschuss hat gestern beschlossen, aus Anlaß des bevorstehenden Luther-Jubiläums am 11. f. M. in zwei Lokalen, der Kaiser-Wilhelms-Halle und Livoli, hieselbst Abendfestlichkeiten zu veranstalten.

Da die Ausschmückung der Säle mit Bildern, Büsten und dergl. mit Bezug auf die Reformation erwünscht ist, so werden alle diejenigen Bewohner der Stadt, welche sich im Besitze von derartigen Gegenständen befinden und geneigt sind, dieselben auf einige Tage zur Disposition zu stellen, gebeten, eine gefällige desfallsige Erklärung darüber an den Königl. Bez.-Verwalt.-Ger.-Dir. **Dobbe**, Halle'sche Str. 5, oder den Bauunternehmer **G. A. Pfeiffer**, gr. Ritterstr. 14, bis zum 25. d. M. gelangen zu lassen.
Merseburg, 18. October 1883.

Der Ausschuss des Vorstandes der gesammten fr. kirchl. Vereinigung.

Auction v. Vieh u. Ackergeräthschaften zc.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft, will ich am nächsten **Donnerstag den 25. October, von Vorm. 10 Uhr ab**, in meinem Gehöft in Niederbeuna 2 hochtragende Kühe, 2 Stück Jungvieh, 1 noch brauchbares Arbeitspferd, 2 Wirthschaftsswagen, 1 Pflug, Eggen, Walze, Häckelmaschine (noch neu), Getreideeinigungsmaschine, Rübenmaschine und noch viele andere Geräthe, durch Meißgebot gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Niederbeuna den 19. October 1883. **Ed. Finkgräfe.**

Den Wohlöbl. Polizeibehörden u. Herren Amtsvorstehern

zur gefälligen Kenntnisaahme, daß die durch die Anweisung der Herren Minister des Innern und der Justiz vom 8. Juni 1853 zur Ausführung des Gef. vom 23. April 1853, betr. den Erlass polizeilicher Strafverfügungen wegen Uebertretung (Nr. 822 d. Reg. Amts Bl., St. 26) vorgeschriebenen

Formulare Muster I bis mit V

vorschriftsmäßig angefertigt und auf Lager gehalten werden von der Buchdruckerei von **M. Leidholdt.** (Merseburger Kreisblatt.)

Gut kochende Hülsenfrüchte, Magdeburger Sauerkohl empfiehlt

Paul Barth, Markt 5.

2 große Geld-Lotterien. 2x Köln. Domb. Hauptg. 75,000 M. L. 3 M. Ulm. Domb. Hauptg. 75,000 M. L. 3 M. 2 L. auf. m. amt. Listen fr. 6 M. 50 Pf. Zieh. Köln 15. Jan. Ulm 16. Febr. 1883 A. Fuhs, Mühlheim (Ruhr).

Die Kohlenfabrik von **C. TRÄGER** empfiehlt ihre **Presskohlensteine** nur beste Waare zu Mark 10,50 pro Wille frei in den Stall.

Die Kohlenhandlung von **Max Thiele** empfiehlt **Weißenfelder Brechkohlensteine, A. Niebeck'sche Briquettes** (Grube „Paul“) und **beste Böhmisches Braunkohlen** zu den billigsten Preisen bei promptester Lieferung.

Adolf Hartmann, Halle aS., Leipziger Str. 27, Ecke der Poststr. **Seiden-, Manufactur-, Modewaaren,** — **Damen-Mäntel-Fabrik.** — Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison in: **Kleiderstoffen, Damen-Mänteln, Jupons** — empfehl. in grosser Auswahl in nur guten Stoffen angelegentlichst. Aufmerktsame Bedienung. Billigste Preise. Baarzahlung 3% Rabatt. Muster- und Auswahlsendungen franco zu Diensten. **Umtausch bereitwilligst.**

J. Schönlicht, Merseburg, Bankgeschäft, empfiehlt sich zum **An- u. Verkauf von Werthpapieren, zur Discoutierung von Wechseln, Gewährung von Darlehen, Besorgung von Couponbogen, Annahme von Depotgeldern, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Geschäfte,** unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.



Jeden Sonntag eine Nummer von 2 1/2 Bogen oder 20 Seiten größt Folio. **Preis vierteljährl. 3 Mk. Sechszwanzigster Jahrgang.** Mit Postaufschlag M. 3. 50.

Alle 14 Tage ein Heft von 5 Bogen oder 40 Seiten größt Folio. Mit prächtigen Illustrationen. **Preis nur 50 Pf.**

Dieses große, schöne überaus reichhaltige und doch erstaunlich billige, illustrierte Familien-Journal ladet zum Abonnement auf seinen neuen, den sechszwanzigsten Jahrgang ein. Derselbe wird eröffnet durch zwei unserer ersten und beliebtesten Erzähler: mit einer tiefergreifenden Dergensgeschichte „**Rosa Sanfelice**“ von **Ernst Eckstein** und einer köstlich-humoristischen Folgegeschichte „**Soffahrt**“ von **Emile Erhard**, denen eine Reihe weiterer vorzüglicher Romane und Novellen folgen werden.

An diesen reichen belletristischen Inhalt schließt sich eine große Zahl unterhaltender und belehrender Artikel an allen Gebieten des Wissens und Schaffens, der Literatur und Kunst, des wirtschaftlichen und politischen Lebens, des geselligen Verkehrs und der Mode; ferner eine Chronik der Tagesereignisse mit Biographien der hervorragendsten Zeitgenossen. Brächtiger Illustrations Schmuck ziert jede Nummer.

Alle dieses bietet „**Neber Land und Meer**“ seinen Abonnenten **für nur 3 Mark vierteljährlich oder für nur 50 Pfennig pro Heft.** So vereinigt „**Neber Land und Meer**“ Gebiegenheit, Schönheit und Reichhaltigkeit mit äußerster Billigkeit. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen, alle Journal-Expeditionen und alle Postanstalten entgegen.

! Den Menschen total unschädlich!
Mit nahezu übernatürlicher Kraft

tödtet das neu entdeckte Andel's **Überseeische Pulver**
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Rissen, Fliegen, Ameisen, Motten, Blattläuse, Raupen etc. und zwar derart, daß auch nicht eine Spur von der vorhandenen Insektenbrut übrig bleibt.

In Merseburg bei **Paul Marckscheffel.**

Dr. med. F. Bockelmann Jena, a. d. Post
Sprechst. Bm. bis 9 U., Am. 3-5 U.

10 Paar gute Decktauben
1 Thür, 100 Mauerziegel,
1 halbe Fuhre guter Lehm,
und 1 halbe Fuhre Sand
sind preiswerth zu verkaufen
Karlstraße 15,
1 Treppe.

Unständige Schlafstellen zu vermieten **Neumarkt 26,**
1 Treppe.

Feldschlösschen.
Sonntag, von Abends 6 Uhr ab,
Orchester
bei vollem Orchester.

Gasthaus
Bur alten Post
Breitestr. 18.

Heute Sonnabend
Salznochen mit
Meerrettich und Klößen,
wozu freundlich einladet
F. Apitzsch.

Deutscher Hof.
Sonnabend:
Schlachtfest.
Früh 9 Uhr: **Wellfleisch.**
Abends: **Brat- u. frische Würst.**
Sonntag:
Wurst-Aussegnen,
wozu ergebenst einladet
Karl Ernst.

Warnung!
Ich warne hierdurch, irgend Jemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.
C. Fiedler sen.,
3 Böfchen.

Familien-Nachrichten.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers

Otto Herrfurth
sagen wir Allen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten, unter andern den Mitgliedern des Gesangsvereins „Froh-sinn“ unseren tiefgefühltesten Dank. Dank auch dem Herrn Pastor Hein-riechen und Herrn Diakonus Werber für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Stadtmusikdir. Krumbholz für die erhebende Trauermusik.
Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Dr. Spranger'sches
Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbräuen, Magen säure überhaupt allen Magen- und Unterleibseliden, Stoppeln bei Kindern, Würrer und Säuren abführend, Gegen Hämorrhoiden, Harleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Herfurth in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pfg.

Schnelle Hülfe

Heilung
garantirt.
In 6-8 Tag. werden brieflich dis-cret u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Flechten, Wunden etc., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit etc.), Folgen geheimer Jugendünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettnässen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Verfuß- und Diätstörung geheilt vom Spezialarzt

Dr. med. Adler in Hamburg.
Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.
ff. vollsaft. Emmenth. Schweizer-, ff. Neuschäteller, ff. Parmesan-, ff. echt bair. Sahnenkäse, ff. echt Liebigs Fleischextract, ff. Provencerot, ff. deutsches Mohrnöl, frische Gutsbutter, = Margarin-Salzbutter, = reine Schmelzbutter empfiehlt

Paul Barth,
Markt 5.

Schögel & Co.,
fabrik zur Herstellung reiner Chocoladen
besserer Qualität in Frankfurt a. Oder.
Reine Chocoladen zu M. 1,00, M. 1,20, M. 1,60, M. 2,00, M. 2,40, per 1/2 Kg. Vanillirte Chocoladen zu M. 1,20, M. 1,40, M. 1,80, M. 2,20, M. 2,60 per 1/2 Kg.
Wiederverkäufer erhalten den üblichen Rabatt auf diese Preise.

Badeanstalt

im hiesigen Kgl. Schloßgarten!
Warme Bäder werden von jetzt ab bis Ende April auf vorhergehende Bestellung zu jeder Tageszeit verabreicht.
Bei schöner Witterung jedoch kann die Vorausbestellung wegfallen.
Hochachtungsvoll

C. Schieck.

Paul Barth,
Markt 5,

empfiehlt
ff. Cacao-Pulver von C. S. Souta u. Zoon,
- **Chocolade** a. d. Fabr. Compagnie française in Straßburg,
- **Thee und Vanille,**
- **Jam. Rum,**
- **Arac de Goa,**
- **Cognac,**
- **uralten Kornbrantwein,** sowie
sämmtl. **deutsch. und franz. Liqueure,**
auch halte ein reichhaltiges Lager von **reinen guten**

Weinen
zu billigen Preisen.

ff. Caviar,
ff. Vomm. Gänsebrust,
ff. Ochsenzunge,
frisch eing. Helg. Hummer,
Corned Beef,
Mal in Gelée,
Reinungen,
Bratheringe,
ruff. Sardinen,
Cardinen à l'huile,
Appetit Syld,
sämmtl. Braunschweig.
Fleischwaaren,
einem. Früchte und
Gemüse,
sowie sämtliche Delikatessen, welche die Saison bietet, empfiehlt
Paul Barth,
Markt 5.

Frische Schleie

auf Eis,
frischen Bumperridel,
frische Flundern,
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Köln. u. Illm. Domb.-Loose. à 3 M.
in Partien mit Rabatt empfiehlt Gen.-vertrieb **A. Fubse, Mühlheim (Ruhr).**

Hierzu eine Beilage.

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von
F. Witt.

(67. Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

Nicht Wladimir war es, der Serge zuhörte, sondern Stasia: diese verschlang die Worte des jungen Apostels und Serge war um so beredter, je weniger er daran dachte, es sein zu wollen.

Stasia interessirte sich für seine Kindheit, seine ersten Versuche, seine Studien, seine Erfolge und Enttäuschungen; sie interessirte sich für die Bemühungen dieses so klaren, einfachen Willens; sie hätte, ohne zu ermüden, hundert Mal das Gleiche anhören können.

Es war unvorsichtig von Serge, sich einem so starken Zauber hinzugeben, er hatte immer gewünscht, sich der schönen Stasia nähern zu dürfen, und nun hatte ihn das Schicksal in ihre Nähe gebracht, sie sprach zu ihm, sie hörte ihm zu! Er war der Hausfreund geworden! Er hatte eine sichtbare Macht über die kleine Gräfin erlangt. Wenn wir es mit gewöhnlichen Romanhelden zu thun hätten, so würde das Ende von dem Allem leicht vorausgesehen werden. Aber wir erzählen wirkliche, von ganz Petersburg gekannte Thatfachen. Wir wollen es lieber jetzt schon sagen, damit nicht der leiseste Verdacht auf unserer Heldin ruhe, oder der Charakter unseres Helden besleckt werde; weder damals noch später, mischte sich ein schlimmer Gedanke in die reinsten und edelsten Freundschaft, die jemals bestanden.

Es war vielleicht Liebe; die zwischen Stasia und Serge waltete, aber niemals gab die Eine oder der Andere sich Rechenschaft davon. Sie waren zu treu, zu wahr in allen ihrem Denken und Handeln. In der Seele von Serge, wie in dem Herzen von Stasia lebte ein Bedürfnis nach Verehrung, eine Art religiösen Gefühles, welches Nahrung bedurfte, und sie überließen

sich Beide dem geheimen Reiz einer reinen Liebe, so göttlich, aber so selten zu finden auf dieser Erde, am ehesten noch in diesen fernem Himmelsstrichen, wo die Racen noch weniger vermischet sind, und Spuren ursprünglicher Kraft und Reste antiker Tugenden bewahrt haben.

Die am meisten Vernachlässigte in dem Allen war Parlowna; sie fühlte es, klagte aber nicht darüber. Sie war zu starken Geistes, um das Schicksal deshalb anzuklagen; im Ganzen genommen, kam und ging sie, erschöpfte sich in Gängen und Bemühungen jeglicher Art; sie erstickte ihren Haß, ihre Eiferjucht. Wladimir brachte sie durch seine Unfähigkeit, seine niedere Sinnesart, seine Schwäche zur Verzweiflung, sie bemühte sich durch Rathschläge diese zu bekämpfen, stieß aber auf Widerstand.

Die Sache stand so, als Wladimir einen Besuch von Ribowski erhielt.

Dieser, welcher so oft Wladimir gegenüber Gastfreundschaft geübt hatte, beilte sich bei der Ankunft der jungen Geleute in deren Palais zu erscheinen.

Vernachlässigt, cynisch in Wesen und Kleidung, im Ganzen aber guter Kamerad, war Ribowski in Rücksicht auf die Vergangenheit berechtigt, eine ziemlich warme Aufnahme zu erwarten.

Wladimir beging die Ungeschicklichkeit, sich kalt und verlegen zu zeigen.

Ribowski hatte, wie er sich in seinem Pariser Argot ausdrückte, gefunden, „daß die Pille schwer zu verschlucken sei.“ Für den Augenblick hatte er die Beleidigung eingesteckt, sich vorbehaltend, die Beleidigung mit gleicher Münze zu zahlen.

Er hatte den Empfang, der ihm zu Theil geworden, in all seinen Einzelheiten erzählt.

An jenem Abend fand eine gewisse Aufregung in den griechischen Speisehäusern von Wassili Ostrow statt; man war übereingekommen,

die Sache so nicht vorübergehen zu lassen.

Ribowski hatte einfließen lassen, daß die beste Art, um die Sache zu beurtheilen, und den Gerechtigkeitsfuss, der die Sekte kennzeichnet, zu zeigen, sei, Wladimir zu nöthigen, an einem Abend bei ihnen zu erscheinen, sich zu erklären, ein Programm anzunehmen.

Als Gesandter und Wortführer des Comitees erschien Ribowski in dem Palaste Rostow; dies erklärt, warum er an jenem Tage so selbstbewußt, beinahe siegesbewußt auftrat.

Wladimir empfing ihn in dem Salon, der auf das Vorzimmer folgte, sie setzten sich als Fremde gegenüber, wie zwei Männer, von denen der eine Besuch macht und der andere ihn empfängt; von denen der eine ein Bittgeuch stellt und der andere sich besinnt, ob er es gewähren soll.

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit.

(Schluß.)

Nachdem von verschiedenen Seiten in der unmittelbar sich anschließenden Debatte die Ver- eine gegen Verarmung und Bettelei in Schutz genommen wurden sonderlich auch nach der Richtung hin, daß gerade von einzelnen unter ihnen die Verpflegung gegen Arbeitsleistung vorgeschrieben und zum Prinzip erhoben sei, nachdem von Vertretern sächsischer Bezirksarmen- Arbeitshäuser, von Vorständen von Detentions- anstalten statistische Notizen zur angeblichen Ver- ringerung der Baganten beigebracht, von andern die Vorlegung der Reiserouten derselben be- hauptet war, faßte der Landesdirektor von Ost- preußen, Herr von Sautken-Larupisch, das bisher Gesagte dahin zusammen, daß die Thätigkeit des Herrn von Bodelschwingh große und über- raschende Resultate gezeitigt habe, daß man aber so hervorragende Persönlichkeiten nicht überall

zur Disposition habe. Es handle sich bei Schöpfung von Arbeiterkolonien 1) um Gewährung von genügender Arbeit und 2) um die Ermöglichung solcher Kolonien aufzusuchen d. h. um Verpflegungsstationen. Die Letzteren müßten unbedingt Alle verpflegen, welche sich meldeten. Das wäre eine ungeheure Last, deren Kosten auch nicht annähernd zu berechnen wären. Eine Auscheidung von Innungs-Genossen, welche an ihre Innungsmeister wegen einer Unterstützung zu verweisen wären, bedeuete die Fernhaltung dieser betr. Meister von den Vereinen, involviere auch ihre völlige Freilassung von jeder Art direkter Vagabundensteuer. Die Vagabunden und Bummeler kämen aus allen Provinzen und Staaten des deutschen Reichs, also wäre es Pflicht des Staats einzugreifen. Irgendwelche Gesetze speziell für diese Plage verantwortlich zu machen, wie in der Debatte geschehen, halte er für verrißt, da die cit. Gesetze eine zum Theil erst sehr kurze Geltungsdauer hätten und nicht erprobt sein könnten. Dies besonders gegen Kollegen aus Sachsen und Süddeutschland. Wenn betont wäre, die Leute hätten kein Recht auf Arbeit, so müßte er dem zwar beitreten, da aber das Recht auf Unterstützung staatlich anerkannt sei, so verliere jene Behauptung viel an ihrem praktischen Werthe. Das Vagabundenthum sei eine Folge der Uebergangszustände, in denen wir lebten, gewaltsam ließe sich dagegen nichts thun: eine Besserung schiene sich anzubahnen. Irgendwelche Rentabilität der Arbeiterkolonien erschiene ihm noch in weiter Ferne. Das erziehliche Moment sei bis jetzt das Ausschlaggebende. Eine kurze Polemik gegen die sächs. Bezirksarmenarbeitshäuser und die darin amoch geübte Praxis nebst Entgegnungen übergehen wir.

Nun erhob sich P. von Bodelschwingh und ergänzte, erläuterte, berichtigte unter fortlaufender Bezugnahme auf den Ref. und die übrigen Redner besonders H. v. Sauten die Idee der Wilhelmsdörfer. Es handle sich um ein reines Werk der Barmherzigkeit. Er wolle deshalb

keine Staatsanstalten, weil dann Jeder das Recht auf Aufnahme habe. Er protestire dagegen, daß diejenigen, welche eine Kolonie behufs Beschäftigung aufsuchten, mit Bummelern und Bettlern zusammengeworfen würden: Korrigendenhäuser beherbergten ganz andere Leute, als für welche die Kolonien anzulegen seien. Er habe das Verhältniß jener zu diesem in seiner Broschüre wie 5:2 angegeben, lege aber darauf kein erhebliches Gewicht: Thatsache sei, daß Tausende nach Brod durch Arbeit riefen und heute Bettelbrod essen müßten. Die Rentabilität sei höher als Ref. angenommen hätte: aber freilich gehöre Umsicht und weise Sparjamkeit dazu. Die großen Gemeinschaften bauten flugs darauf los umbeziehen was es koste, ein Verein richte sich nach seinen Mitteln. Redner gab hier einige Beispiele, die dies mit Zahlen schlagend belegten. Die Rentabilität stände aber hinter dem höheren Zweck zurück. Gewerbliche Arbeiten dürften durchaus nicht prinzipiell ausgeschlossen werden von der Beschäftigung in Kolonien. Er lasse z. B. in seiner Anstalt für Epileptische alle die Arbeiten von Wilhelmsdörfern verrichten, die er jenen nicht zumuthen könne. Wenn der Vertreter für Hannover gesagt habe, es hätten im vor. Winter 4 Wilhelmsdörfer auf Grund des Entlassungscheines von dort in H. gebettelt, so antworte er, was denn 4 auf so viel Hunderte bedeuteten? Diesen Punkt habe Ref. klar beleuchtet. Für die Naturalverpflegungsstationen mache er als auf eine höchst zweckmäßige Einrichtung auf die Arbeitsnachweisungsstelle von Herford i. W. aufmerksam, wo 20 angesehene Bürger und Meister Arbeitsgelegenheit und Arbeiterbedürfniß in der Stadt und nächsten Umgegend suchten und den Vorstand der Verpflegungsstation darüber auf dem Laufenden erhielten. Princip müßte für die Letzteren sein, wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen. Bettelbrod müßte ein verhaftes werden. Eins aber sei überall nöthig: die Menschen nicht als Ziffern und Maschinen sondern als Menschen und zwar als der Hilfe

dringend bedürftige anzuschauen. Wenn etliche Redner auf die strenge Beaufsichtigung Gewicht gelegt hätten, so entzürge das aus der Vermischung von Arbeitshaus und Kolonie.

Die Klage über Mangel an Erfahrung mit den Arbeiterkolonien, welche vielfach laut wurde, hat wunderbarer Weise in der Versammlung keine Antwort gefunden. Und doch haben vor ca. 50 Jahren der Landrath von Salzweßell in der Prov. Preußen und der Reg.-Präsident von Luttwitz in Prov. Schlesien nach dem Vorbild der holländ. Arbeiterkolonie Drenthe Nachahmung angestrebt. Ueber die seit 60 Jahren bestehenden holländ. Arbeiterkolonien brachte Nr. 40 der Soz.-Corr. vor diesem Jahre Ausführliches.

Eine Resolution betr. Errichtung von Arbeiterkolonien, sei es pro sei es contra, hat der deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit nicht beschloffen. —!

Reichsgerichtsentscheidung.] Das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes ist nach einem reichsgerichtlichen Erkenntniß eine unbedingte Folge der ganzen katholischen Lehre und seine Schwächung stellt daher eine Beschimpfung der katholischen Kirche dar.

Marine.] Das Kanonenboot „Mautlu“ hat am Montag die Reise nach der australischen Station angetreten, um das Kanonenboot „Dyane“ abzulösen.

Todesfall.] In Freiburg i. B. ist am Dienstag der bekannte Professor Alban Stolz gestorben.

Meteorologische Station
des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 15.

	18./10. Abd. 8 U.	19./10. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	757	755
Therm. Celsius	+ 8,8	+ 7,9
" Reaumur	+ 7,0	+ 6,3
" Fahrheit	48,0	+ 45,3
Rel. Feuchtigkeit	80,2	80,4
Bewölkung	7	3
W.-Stärke	SW	SW
Therm. minimal	C. + 4,4. R. + 3,5. F. + 39,5.	
Niederschläge 0,8 mm.		

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Druck und Verlag von A. Leibholdt.

